

PROFESSIONELLE WUNDVERSORGUNG

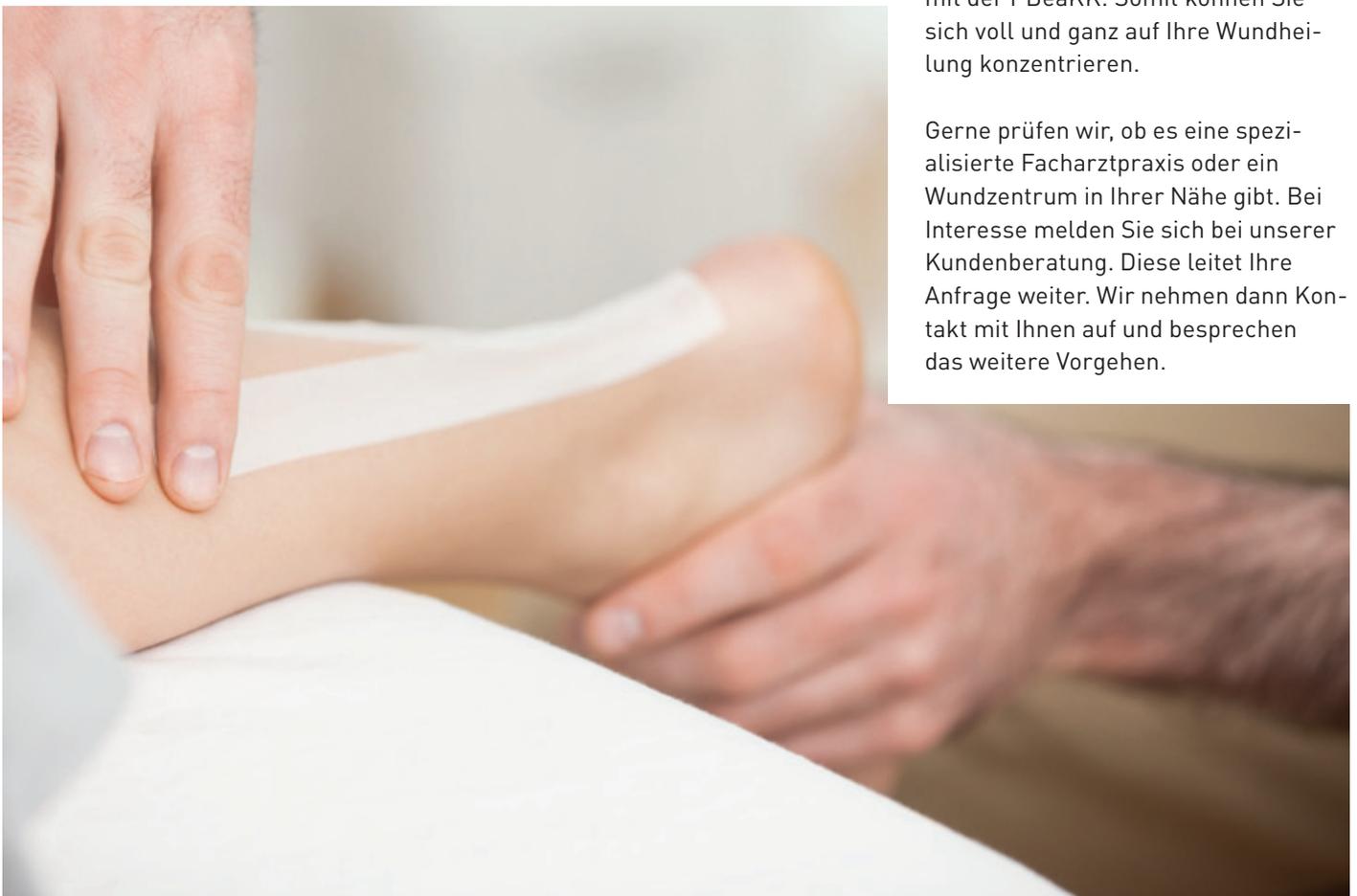
PBeaKK UND gvw WUNDZENTREN MIT KOOPERATIONSVERTRAG

Bis zu vier Millionen Menschen in Deutschland leiden an chronischen, also nicht heilenden Wunden. Für die meisten Betroffenen bedeuten chronische Wunden Schmerzen, Einschränkungen im Alltag und eine deutlich geringere Lebensqualität. Deshalb haben sich Fachärzte und speziell für die Wundversorgung weitergebildete Pflegekräfte auf die Behandlung dieser Patienten spezialisiert, um ihnen eine optimale Behandlung mit hohen Abheilungsquoten zu ermöglichen.

KOOPERATIONSVERTRAG

Als Service für Sie haben wir 2013 einen Kooperationsvertrag mit den gvw Wundzentren abgeschlossen. Er beinhaltet eine professionelle Wundversorgung in Zusammenarbeit mit spezialisierten Fachärzten. Ein weiterer Vorteil der Wundbehandlung in einem gvw Wundzentrum ist die Direktabrechnungsvereinbarung mit der PBeaKK. Somit können Sie sich voll und ganz auf Ihre Wundheilung konzentrieren.

Gerne prüfen wir, ob es eine spezialisierte Facharztpraxis oder ein Wundzentrum in Ihrer Nähe gibt. Bei Interesse melden Sie sich bei unserer Kundenberatung. Diese leitet Ihre Anfrage weiter. Wir nehmen dann Kontakt mit Ihnen auf und besprechen das weitere Vorgehen.



UNSERE KUNDENBERATUNG ERREICHEN SIE UNTER:

Tel.: 0711 346 529 96 oder
0180 2 346 529 96*
Fax: 0711 346 529 98
E-Mail: service@pbeakk.de

Servicezeiten unserer telefonischen Kundenberatung:
Mo-Do 8:00-18:00 Uhr
und Fr 8:00-16:00 Uhr

*Ein Anruf bei unserer Servicenummer kostet 0,06 Euro für jede Verbindung aus dem Festnetz der Deutschen Telekom.

WUNDVERSORGUNG AUS EINER HAND



Die gvw Wundzentren haben sich auf die Behandlung chronischer Wunden spezialisiert und bieten Betroffenen eine zertifizierte Anlaufstelle, an der pflegerische und ärztliche Spezialisten mit Hilfe eines leitlinienbasierten Konzepts zusammenarbeiten. Die mittlerweile neun Wundzentren verfügen jeweils über ein lokales Netzwerk an relevanten medizinischen und pflegerischen Spezialisten wie Fachärzten, Pflegediensten, Orthopädie-Schuhtechnikern oder Podologen.

Weitere Informationen auch zu den Standorten der gvw Wundzentren unter: www.wundzentren.de

WAS IST EINE CHRONISCHE WUNDE?

Akute Wunden (z. B. Schnitt- oder Schürfwunden) lassen sich meist gut behandeln und heilen in der Regel schnell ab. Anders ist das bei chronischen Wunden. Sie entstehen durch eine Störung des Gewebes, welches die Wunde umgibt, sodass es die Wunde nicht verschließen kann. Eine Abheilung ist hier selbst nach sechs bis acht Wochen nicht erkennbar.

AUSLÖSER FÜR CHRONISCHE WUNDEN

Meist entstehen chronische Wunden aufgrund einer systemischen Krankheit (Grunderkrankung). Die häufigsten Grunderkrankungen und damit Hauptursachen sind Gefäß- und Stoffwechselerkrankungen (z. B. Arteriosklerose und Diabetes). Die zwei häufigsten Ausprägungen einer chronischen Wunde sind:

Ulcus cruris („offenes Bein“): offenes Geschwür am Unterschenkel. Es entsteht meistens durch verengte Arterien, verlegte Venen, Entzündungen der Gefäße oder Störungen der Nerven, die jeweils die Nährstoffversorgung der Wundgewebe und dadurch die Heilung stören.

Diabetisches Fußsyndrom: Nerven und Blutgefäße sind durch den jahrelangen hohen Blutzuckergehalt geschädigt. Die Folge sind winzige, unbemerkte Verletzungen, die durch die gestörte Nährstoffversorgung der Gewebe immer größer werden, sodass tiefe, schmerzlose Wunden entstehen.

Eine weitere Ursache für chronische Wunden sind Gewebeschädigungen bzw. Druckgeschwüre. Das bekannteste Beispiel dafür ist der Dekubitus („Wundliegen“). Er entsteht durch lang anhaltende äußere Druckeinwirkung auf Bereiche mit unter der Haut liegendem Knochen, wie Ferse oder Steißbein. Besonders gefährdet sind bettlägerige Patienten mit Lähmungen.

Trotz fachlich korrekt durchgeführter Operationen, Behandlungen und Nachsorge kann es auch bei Operationswunden zu Wundheilungsstörungen kommen. Beispielsweise wird die Haut nach einem operativen Eingriff schlechter durchblutet. Auch eine Infektion kann die Wundheilung behindern. Vor allem ältere und immungeschwächte Menschen sind nach einer Operation anfällig für eine solche Wundheilungsstörung.